

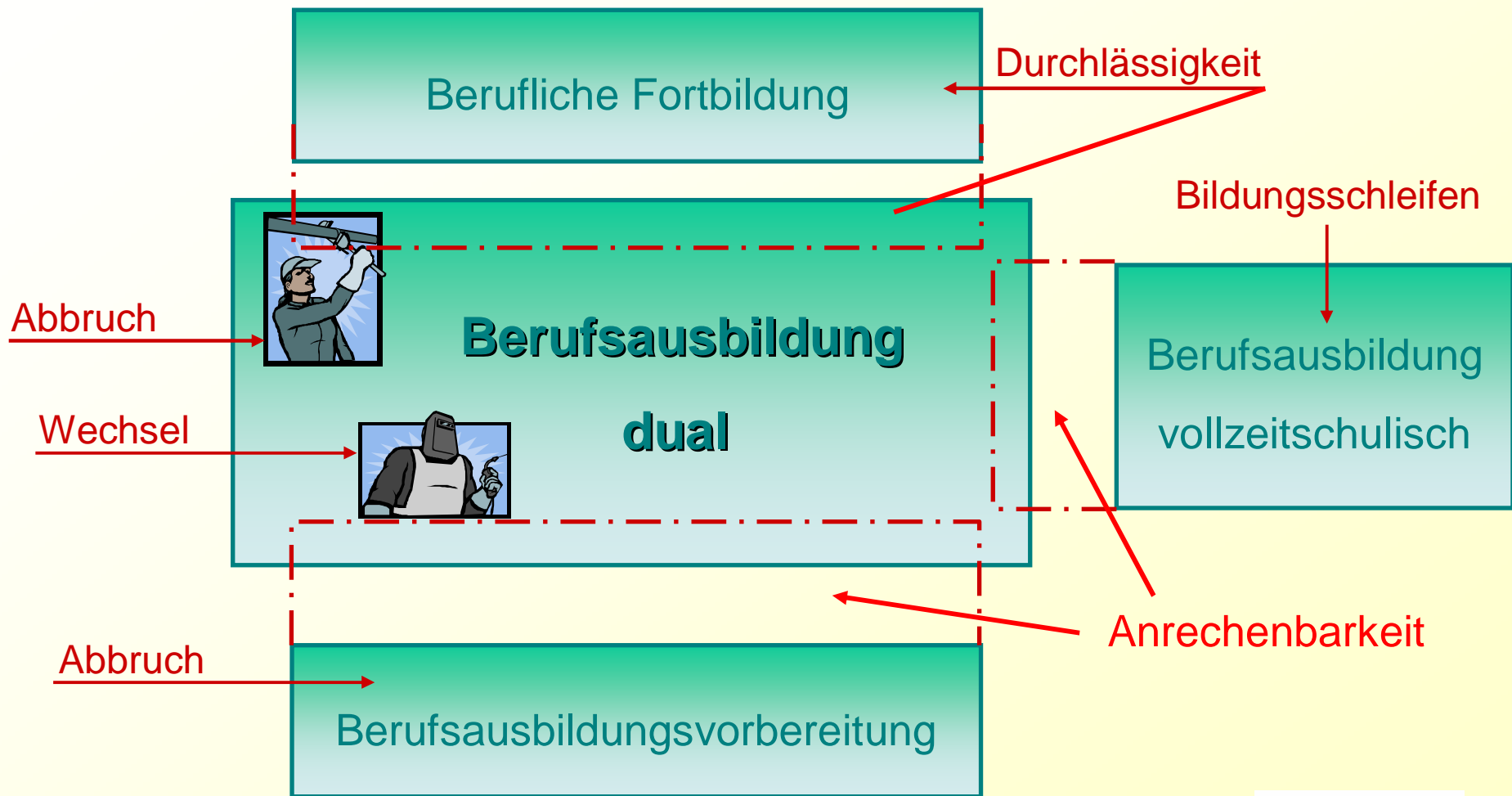
Holger Reinisch

Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Welche Möglichkeiten bietet ECVET?

***Vortrag auf der Fachtagung „Europäisierung der Berufsbildung“ am
13.12.2007 in Nürnberg***

Schnittstellenprobleme in der beruflichen Bildung



Bisherige Lösungsansätze der Schnittstellenprobleme

- Abkürzung der Ausbildungszeit (§ 8 BBiG)
- Anrechnung beruflicher Vorbildung (§ 7 BBiG)
- Zulassung zur Abschlussprüfung in besonderen Fällen (§ 45 BBiG)
- Zulassung zur Abschlussprüfung aufgrund eines der Berufsausbildung äquivalenten Bildungsganges (§ 43, 2 BBiG)
- Zusatzqualifikationen (§ 49 BBiG)
- Gleichstellung von Prüfungszeugnissen (§ 50 BBiG)

Bisherige Lösungsansätze der Schnittstellenprobleme sind ...

- intransparent,
- mit hohem bürokratischen Aufwand verbunden,
- begründen häufig keinen Rechtsanspruch für die Auszubildenden,
- nicht „europakompatibel“.

Es wäre daher gut ein einfaches, transparentes, rechtsverbindliches und europataugliches System zur Lösung der Schnittstellenprobleme zu haben!

Könnte ECVET die Grundlage für dieses System liefern?

Was ist ECVET?

ECVET (+ EQR/DQR) als Instrumente zur Erreichung wichtiger bildungs- und europapolitischer Ziele:

- Mobilität der Fachkräfte
- Internationale Anschlussfähigkeit
- Durchlässigkeit
- Transparenz
- Förderung des Lebenslangen Lernens
- Gleichwertigkeit beruflicher Bildung

Die fünf konzeptionellen Grundlagen des ECVET

Das European Credit Transfer System for Vocational Education and Training (ECVET) soll ein System sein, dass

- eine Qualifikation in Form übertragbarer und akkumulierbarer Lerneinheiten beschreibt und diesen Leistungspunkte zuordnet,
- die Übertragung und Akkumulierung der Lernleistungen einer Person erleichtert, die sich von einem Lernkontext oder Qualifikationssystem in ein anderes begibt,
- sich auf die freiwillige Teilnahme der Mitgliedsstaaten der EU und deren Akteure stützt,
- ein Teil des Gesamtprojekts zur Entwicklung der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung („Brügge-Kopenhagen-Prozess“) ist,
- den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF) ergänzt, denn beide beruhen auf den gleichen Konzepten (Outcome-Orientierung, Einbezug lebenslangen und insbesondere informellen Lernens, Mobilitätsförderung)

(Quelle: Kommission der europäischen Gemeinschaften: Das europäische Leistungspunktsystem für die Berufsbildung. Brüssel 2006 [SEK(2006) 1431]

Wie soll ECVET funktionieren?

1. Definition von Lerneinheiten und Zuordnung von Leistungspunkten
2. Bestimmung der zuständigen Stellen für die Vergabe und Anerkennung von ECVET-Punkten und Zertifikaten
3. Bildung von ECVET-Partnerschaften in und zwischen den Mitgliedsstaaten
4. Abschluss eines pädagogischen Vertrags zwischen einer Person und zwei Bildungsträgern
5. Zuteilung und Dokumentation (z.B. im Europass) von Lernergebnissen und Leistungspunkten
6. Übertragung, Bewertung und Akkumulierung der Lernkredite

Die genaue Ausgestaltung wird europaweit in der Form von Pilotprojekten erprobt

ECVET und deutsches Berufsbildungssystem

Das deutsche dual-kooperative Berufsbildungssystem weist insbesondere folgende Stärken auf:

- Beruflichkeit (Ausbildungsberuf als geordneter und ganzheitlicher Ausbildungsgang),
- Vergleichsweise geringe Quote der Jugendarbeitslosigkeit
- Hohe Anerkennung eines Berufsabschlusses auf dem Arbeitsmarkt und in den Systemen der sozialen Sicherung,
- Gemeinsame Steuerung des Systems durch die Sozialpartner, den Bund und die Länder
- Verknüpfung betrieblicher Arbeits- und Lernprozesse mit funktions- und betriebsübergreifenden Ausbildungsanteilen

Diese Stärken müssen im Rahmen des Modernisierungsprozesses der Berufsbildung erhalten werden.

ECVET und deutsches Berufsbildungssystem: Schlussfolgerungen

ECVET + EQR/DQR sind „Reißbrettkonstruktionen“, welche hinsichtlich der Bedingungen, Realisierungschancen und Nebeneffekte erprobt werden sollten, z. B. hinsichtlich der

- Relation von „Lernleistungen“ und „Leistungspunkten“ in unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungskontexten ...
- Zuständigkeiten: Gewährleistung von Standards und Gütekriterien der Bewertung von Lern- und Ausbildungsleistungen ...
- möglichen Prüfungsformen für Ausbildungsbausteine und des damit verbundenen Aufwands ...
- Verbindung von Leistungspunkten mit der Abschlussprüfung.

Diese Fragen sind nur vordergründig „technischer“ Art, tatsächlich tangieren sie jedoch in ihrer Gesamtheit die Grundstruktur der Berufsbildung in Deutschland!

ECVET und deutsches Berufsbildungssystem: Schlussfolgerungen

Deshalb müssen die Möglichkeiten des ECVET für die Modernisierung des deutschen Berufsbildungssystems ausgelotet, in Pilotprojekten erprobt, wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden, um die Chancen für

- Ausbildungsabbrecher,
- Jugendliche in Warteschleifen,
- Ausbildungswechsler und
- leistungsstarke Jugendliche
zu erhöhen.

Herzlichen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!